Halle und Umgegend.

Halle, 24. November.

— [Der Großherzog von Weimar] passierte am Donnerstag auf der Fahrt nach Primkenau ohne Störung den hiesigen Bahnhof.

— [Herr Geh. Kommerzienrat Betbcke] hat sein Mandat als Stadtverordneter wegen andauernder Erkrankung niedergelegt. Die Finanzkommission, der Geh. Komm.-Rat Betbcke ebenfalls angehört, nahm gestern diese Mitteilung mit dem größten Bedauern entgegen und beauftragte ihren Vorsitzenden, Herrn Betbcke die besten Wünsche der Kommission für baldige Genesung auszusprechen.

— [Die städtische Finanzkommission] verhandelte gestern über den Antrag des Magistrats, bei den städtischen Fortbildungsschulen vom 1. Okt. 1905 ab drei Lehrer im Hauptamte anzustellen. Nach längerer Diskussion stimmte die Kommission mit 5 gegen 2 Stimmen dem Antrage zu. — Der Antrag auf Anstellung eines Polizei-Baumeisters wurde zurückgezogen. — Die Vermietung des Stadttheater-Restaurants wurde auf acht Tage vertagt, die Annahme eines Legats für ein Erbbegräbnis genehmigt. — Die Anstellung eines Kriminalkommissars mit einem Anfangsgehalt von 2800 M. wurde vor kurzem abgelehnt. Der Magistrat bringt nun einen neuen Antrag ein, wonach der anzustellende Kommissar 2600 M. Anfangsgehalt erhalten soll. Nach ausführlicher Debatte gibt die Kommission mit 5 gegen 2 Stimmen ihre Zustimmung. — Der Haushaltsplan der Ehrlich-Stiftung für 1905 wird genehmigt. — Die Restaurationspacht des Ratskellers läuft mit dem 1. Okt. 1905 ab. Der Magistrat beantragt Weiterverpachtung an den jetzigen Inhaber bis zum 30. Sept. 1908. Auf Antrag aus der Kommission soll die Restauration über diesen Termin hinaus und zwar im ganzen auf 6 Jahre an den jetzigen Pächter vergeben werden. Bisher sind 9000 M. Jahrespacht gezahlt worden. Da aber jetzt die Beleuchtung durch Berechnung nach dem neuen Tarif wesentlich billiger geworden ist, erhöht sich die Jahrespacht auf 12,800 M. — In einer Landesverbdsache in der Robert Franzstraße soll auf das Enteignungsverfahren verzichtet werden, falls der Eigentümer Dr. Küstner einverstanden ist. Es handelt sich um 1010 Quadratmeter Ufergland, für das die Sachverständigen des Bezirksausschusses einen Pauschalsatz von 6000 M. festgesetzt haben.

— [Der Wohltätigkeitsbazar] des Missionsvereins und des evangelischen Jungfrauen-Vereins der St. Ulrichsgemeinde findet am Montag und Dienstag, den 28. und 29. November, in der „Stadt Hamburg" statt, wie wir schon mitteilten. Der Bazar wird bereits am Sonntag, den 27. Nov., von 3½ bis 5½ Uhr zu besichtigen sein. Der Ertrag soll u. a. auch für die Gemeindediakonissin verwandt werden, die in den letzten zwölf Monaten 1845 Besuche und 51 Nachtwachen leistete.

— [Zur Alkoholfrage.] Im hiesigen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wird nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, im „Evang. Vereinshaus", Herr Dr. med. Lauer (Wiesbaden), der im Auftrage der medizinischen Fakultät in Berlin vor kurzem Nord-Amerika bereist hat, über „die Alkoholfrage in den Vereinigten Staaten" sprechen. Der Vortrag wird auch die deutschen Verhältnisse vergleichend betrachten. Die mustvollen Vorschläge Laquers zur Reform des Schankkonzessionswesens sind vielfach den Petitionen zu Grunde gelegt, die an den Reichstag und die Regierung gerichtet wurden. Bei dem Interesse, das gerade jetzt der Konzessionsfrage in Halle entgegengebracht wird, glaubt der Verein auf zahlreichen Besuch auch von Nichtmitgliedern rechnen zu können.

— [Preisausschreiben des Kunstgewerbevereins.] Der von dem Verein auf Veranlassung der Neumarkt-Schützengesellschaft ausgeschriebene Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Schaukschrank war von 22 Arbeiten beschickt. Den ersten Preis erhielt der Entwurf mit dem Motto: 300, von Herrn Möbelfabrikant Krumbein, in Firma C. Hauptmann. Den zweiten Preis erhielt der Entwurf Alter des Herrn Architekt Krempler. Eine lobende Erwähnung wurde ferner dem Entwurf des Herrn Architekt Winkler zu teil.

— [Kanarienausstellung.] Am kommenden Sonntag und Montag hält der Kanarienzüchterverein „Canaria" in den Kaisersälen seine 4. allg. Ausstellung ab. 300 edle Kanariensänger aus Halle, Hannover, Leipzig, Magdeburg, München und anderen Städten, zum teil von den hervorragendsten Züchtern, werden vertreten sein. 200 davon sollen um die Siegespalmen, bestehend in goldenen und silbernen Medaillen, sowie in Geldpreisen, konkurrieren. Von anderen Vögeln seien nur genannt: Bastarde von Waldvögeln und Kanarien, sowie pfeifende Dompfaffen, lederpfeifender Star, sprechender Papagei, Häuflinge mit Kanarienegesang usw. Der Verein „Daphnia" tritt bei dieser Gelegenheit zum erstenmal an die Oeffentlichkeit und stellt 20 Aquarien mit seltenen ausländischen Fischen aus. Ferner ist eine, Hrn. Jänicke hier gehörige, aus 1200 Stück bestehende Schmetterlingssammlung zur Schau gestellt. Besonderes Interesse werden auch die von Hrn. Lindau, Fichtestr. 4, in Südwestafrika und Kamerun gesammelten Waffen, Gerätschaften, Geweihe und Präparate ꝛc. erregen. Von Hrn. Greil, am Markt 7, und den Herren Gebr. Todtloff, Gr. Steinstr. 34, sind die verschiedensten Sämereien, Futterartikel und Hilfsmittel zur Zucht und Pflege unserer heimischen und der exotischen Vogelwelt ausgestellt. Zum Schluß sei noch einer Auswahl von Büchern über Vogel- und Aquarienkunde Erwähnung getan. Geöffnet ist diese Ausstellung von morgens 9 bis abends 8 Uhr.

— [Konzert des Lehrer-Gesangvereins.] Unter Hinweis auf den in Nr. 550 d. Ztg. enthaltenen Artikel „Richard Wagners Liebesmahl der Apostel" sei hiermit nochmals auf das Sonnabend, den 26. Nov., abends 7½ Uhr, in den „Kaisersälen" stattfindende Konzert des Vereins hingewiesen, in welchem dieses Werk den Kunst- und Wagnerfreunden unserer Stadt dargeboten wird. Auch dürfte es interessieren, daß „Meine Göttin" für Chor und Orchester eine Komposition W. Bergers, des Leiters der „Meininger", ist. Die Konzertsängerin Fräulein Betty-Schot (Berlin) wird Lieder von Wolf, Brahms und Schubert singen. Eröffnet wird das Konzert durch Gluecks Ouvertüre zu Iphigenia, gespielt von der Kapelle des Füs.-Regiments Nr. 36. Die Nachfrage nach Eintrittskarten läßt schon jetzt einen voll besetzten Saal erwarten.

— [Aus dem Bureau des Stadttheaters] wird uns geschrieben: Am Sonnabend, zum 25jähr. Bühnen-Jubiläum des Herrn Karl Stahlberg, „Die Fledermaus." Das im zweiten Akte eingelegte Ballet-Arrangement ist von unserer Balletmeisterin Frau Adele Stahlberg-Wiest, der Gattin des Jubilars, erdacht und arrangiert. Die vorbestellten Billetts müssen bis ½1 Uhr mittags von der Theaterkasse abgeholt sein. — Am Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, zu ermäßigten Preisen „Maria Thereresia", historisches Lustspiel von Franz v. Schönthan. Abends 7½ Uhr „Tannhäuser." Die Erst-Aufführung von Goethes „Götz von Berlichingen" ist auf nächsten Mittwoch verlegt.

— [Aus dem Bureau des Neuen Theaters] wird uns geschrieben: Heute findet die 17. Wiederholung von „Traumulus" innerhalb eines Monats statt, gewiß der beste Beweis für die unverminderte Zugkraft des interessanten Werkes. Am Sonntag geht nachmittags 4 Uhr als Volksvorstellung bei Einheitspreisen Halbes „Jugend" in Szene, am Abend zum ersten Male Sudermanns Schauspiel „Es lebe das Leben". Besonderes Interesse wird jedenfalls das für Montag und Dienstag angesetzte nur zweimalige Gastspiel von Gisela Schneider-Nißen, erregen. Die liebenswürdige Künstlerin wird am Montag sich zunächst als Schauspielerin vorstellen, in einer ihrer hervorragendsten Rollen Riecke in Erik Schlaikers Komödie: „Pastors Riecke", womit sie erst kürzlich am Magdeburger Stadttheater als Gast einen stürmischen Erfolg erzielte. Zum Schluß wird Frau Gisela Schneider aber ein buntes Programm ihrer besten Ueberbrettl-Nummern vortragen, von denen in erster Linie Arno Holz' Stimmungsbild „So einer war auch er" zu nennen ist. Am Dienstag wird ein vollständig neues Programm zur Aufführung kommen. Billetts zu diesem Gastspiel, das zu gewöhnlichen Gastspielpreisen stattfindet, sind bereits jetzt zu haben.

— [Billardsport.] Am Sonnabend abend von 9 Uhr ab wird der bekannte Billardmeister Hugo Kerkau eine Serie, und zwar mit dem besten Amateur der Stadt, im „Café Bauer" geben. Die vier Spielpartien bestehen in Partie libre auf 500 P. bei 400 P. Vorgabe, Partie cadre auf 250 P. bei 150 P. Vorgabe, Partie indirekt auf 100 P. Diskonto-Vorgabe und schließlich einer Vorführung besonders hervorragender Kunst- und Fantasiestöße. Es wird mit Benzoline-Bällen gespielt, mit denen Herr Kerkau die größten Serien der Welt erzielte, indem er Partie cadre auf 10 Fuß großem Meisterbilliard bei 45 cm Abstrich 291 und Partie libre 7156 Karambolagen hintereinander als Weltrekord machte.

— [Fußballsport.] Sonntag, den 27. Nov., spielt auf dem Sportplatze an der Leipziger Chaussee der Hallische Fußballklub von 1896 gegen Fußballklub Wurzen I. Beide Mannschaften sind Favoriten für die Meisterschaft in ihrer Klasse des mitteldeutschen Verbandes. Das letzte Wettspiel zwischen beiden war unentschieden mit 2:2.

— [Gebrauchsmusterschutz] unter Nr. 237,898 erhielt die hiesige Firma Hugo Tretrop, Maschinenfabrik, auf einen mit Bund versehenen Feststellstift für den Deckel einer Teigteilmaschine in der Offenlage.

— [Schutz den Zughunden.] Der „Tierschutzverein" richtet bei Beginn der kalten Jahreszeit an seine Mitglieder und sonstigen Gönner die Bitte, abgelegte Decken, Matten, Reste von Linsen usw. dem Verein zur Verfügung stellen zu wollen. Die Sachen sollen teils im Vereinsheim Verwendung finden, teils von dort an unbemittelte Besitzer von Ziehhunden abgegeben werden. Das Vereinsheim, Delitzscherstraße 8, nimmt die Gaben entgegen resp. läßt sie, nach Postkarten-Benachrichtigung, abholen.

— [Aus dem Fenster gestürzt.] Einen erschütternden Abschluß nahmen heute morgen die schon seit längerer Zeit bestehenden Mißhelligkeiten zwischen einem Ehepaar L. in der Brüderstraße. Die Gatten lebten seit geraumer Zeit getrennt. Aller Wahrscheinlich nach kam es heute morgen, als die Frau in der früheren gemeinsamen Wohnung weilte, abermals zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf sie sich aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße stürzte. Sie blieb mit schweren Kopfverletzungen bestimmungslos liegen. Der alsbald herbeigeholte Krankenwagen transportierte die Bedauernswerte zur Klinik. Wie uns weiter mitgeteilt wird, soll Frau L. schon auf dem Wege zur Klinik verstorben sein. Der eingeleitete Scheidungsprozeß soll zu ihrem Ungunsten ausgefallen sein.

— [Diebstahl.] Ein bronzener Leitungsdraht ist am 19. November d. J. von den Fernsprechleitungen zwischen Postamt Trotha und der Giebichensteiner Gasanstalt gestohlen worden.

— [Betriebsstörung.] Donnerstag gegen 3 Uhr nachmittags verlor der Wagen eines hiesigen Spediteurs in der Merseburgerstraße ein Rad. Der Wagen blieb auf dem Gleis der elektrischen Bahn liegen, wodurch eine Betriebsstörung von ungefähr 10 Minuten eintrat.

Vereins-Nachrichten.

— [Haraklub-Zweigverein Halle a. S.] Die Ausgabe der Eintrittskarten zu dem am 2. Dezember in den „Kaisersälen" stattfindenden Vortrags- und Projektions-Abend erfolgt von heute ab in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a, gegen Vorlegung der Mitgliedskarte.

— [Der Hallische Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich] hält seine Monatsversammlung ausnahmsweise schon am Sonntag, den 27. Nov., vormittags 11¾ Uhr, im Evangelischen Vereinshause ab. Gäste sind willkommen.

— [Die Bezirks-Verwaltung Halle a. S. des deutschen Techniker-Verbandes] hält am nächsten Sonnabend, den 26. November abends 8½ Uhr im Restaurant „Schultheiß", Poststraße 1. Et. einen Bezirksabend ab, an welchem u. a. über die Pensions- und Witwen-Kasse und über die Stellen-Vermittlung des deutschen Techniker-Verbandes berichtet werden soll. Die Verbands-Mitglieder sind hierzu eingeladen. Gäste sind willkommen.

4. kommunaler Wahlbezirks-Verein.

Die am Donnerstag abend in Lindaus Gastwirtschaft abgehaltene sehr gut besuchte Monatsversammlung hatte eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen. Zunächst referierte Stadtv. Döhler über den vor kurzem erschienenen Geschäftsbericht des Magistrats über den Stand der Gemeindeangelegenheiten. Die im Eingang dieses Berichts behauptete Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse stellt Redner sehr in Frage. Den Ertrag der verschiedenen städtischen Institute kurz registrierend, bemerkt Stadtv. Döhler, daß die städtischen Gas- und Wasserwerke nach kaufmännischen Prinzipien sehr gut geleitet würden. Es sei nur zu wünschen, daß auch die übrigen städtischen Institute in ähnlicher Weise verwaltet würden. Der Wiehhof habe sich leider immer noch nicht in der gewünschten Weise entwickelt, denn er hat über 13,000 M. Zuschuß erfordert. Das Armenwesen hat wiederum große Summen verschlungen. Großer Zuschüsse erfordern nach wie vor die Schulen, insgesamt 1,245,786,50 M., der Zuschuß beträgt für den einzelnen Schüler des Stadtgymnasiums 97 M., der Oberrealschule 133 M., der Höheren Mädchenschule 32 M., der Mittelschulen 43 M., der allgemeinen Volksschulen 47 M., der katholischen Volksschule 48 M. Die Polizeiverwaltung kostet der Stadt jährlich rund 668,000 M. Die Luftbarkeitssteuer hat 101.600 M. eingebracht, gegen 79,000 M. im Vorjahre, insgesamt sind an Steuern eingekommen 4,372,000 M. gegen 3,958,000 M. im Vorjahre. Beinahe die Hälfte der Steuern geht also für Armen- und Schulwesen auf. Ueber die Wasserversorgung von Diemitz, verbunden mit der Kanalisation und Bebauung des östlichen Stadtteils referiert der Vorsitzende Stadtv. Maurermeister Heiser. Die in Diemitz entstandene Terraingesellschaft hat neuerdings beim städtischen Wasserwerk beantragt, Diemitz mit Wasser zu versorgen. Dem Antrag wird voraussichtlich nicht stattgegeben werden. — Die Kanalisation des ganzen östlichen und südöstlichen Stadtteils macht große Schwierigkeiten wegen der Höhenlage. Deshalb sei auch für die Bebauung der Ostfladt in absehbarer Zeit ein Ziel gesteckt. Die von mehreren Seiten angeregte Anlegung von freien Plätzen im östlichen Stadtteil bezeichnet Herr Heiser als nicht so dringend notwendig, das Terrain der Eisenbahn und der große Platz vor dem Schlachthof böten genug Luftraum. — Die Stadt steht wiederum vor der Notwendigkeit, einen neuen Friedhof zu errichten. Einzelne Mitglieder der städtischen Kommission für das Begräbniswesen haben daher die neuen Friedhöfe in Erfurt und Hamburg besucht, worüber Stv. Baumeister Gygas berichtet. Namentlich der Friedhof in Ohlsdorf bei Hamburg findet den Beifall des Redners, der schließlich die Belegung des noch freiliegenden nördlichen Randstreifens unseres Stadtgottesackers empfahl. Der Vorschlag fand sehr geteilte Aufnahme. — Die Neupflasterung der oberen Leipzigerstraße wird als sehr wünschenswert bezeichnet. — Anfang nächsten Jahres soll ein Wintervergnügen abgehalten werden. — Unter Verschiedenem kommt zur Sprache, daß die neue Pumpenanlage am Kaiserdenkmal verschiedene Mängel aufweist. Der Vorstand wird die Angelegenheit weiter verfolgen. — Ferner wurde die Verbilligung der Gaspreise in Anregung gebracht, den Ausfall am Preise werde die Steigerung des Konsums wieder ausgleichen. — Erst um Mitternacht erreichte die Versammlung ihr Ende.

5. Kommunaler Wahlbezirksverein.

Ueber Nahrungsmittelunterſuchungen

sprach Herr Dr. Klostermann bei der gestrigen Monatsversammlung des 5. Kommunalen Vereins in Wickes Restaurant in der Wilhelmstr. Der Redner gab ein Entwicklungsbild der in Frage kommenden Gesetzgebung in Deutschland. Es handelt sich nicht allein um den Schutz der Nahrungsmittel, die wir unserem Körper zuführen, sondern auch um die Verhütung von Verfälschungen und schädlichen Beimischungen an Gebrauchsgegenständen. So treffen die gesetzlichen Bestimmungen Nahrungs- und Genußmittel, wie Fleisch, Mehl, Butter, Wein, Margarine, Süßstoff ꝛc., aber auch Blei- und zinkhaltige Gegenstände, Trinkgeschirre, Petroleum, gesundheitsschädliche Farben, kosmetische Mittel u. a. Die Gesetze sind teilweise als solche, die der allgemeinen Wohlfahrt dienen, aufzufassen, dann sind andere aber auch zur Wahrung gewisser Interessen erlassen worden. Zur Wahrnehmung der Untersuchungen ist der Untersuchungschemiker bestimmt.

Die Kontrolle in Halle regelt sich durch gewöhnlich von der Polizei vorgenommene Entnahme der Proben und die Untersuchung durch das hygienische Institut. Die Stadt Halle hat einen Vertrag mit dem Institut, nach dem pro Jahr 1000 Untersuchungen vorzunehmen sind, wofür die Stadt 4000 Mark zahlt. Untersuchungen für private Zwecke werden nur ausnahmsweise vorgenommen, außerdem gliedern sich Untersuchungen für die Regierung und die Universität an. Vorsteher des Instituts ist Professor Dr. Fränkel, dem zwei Assistenten und eine Dame für leichtere Untersuchungen zur Seite stehen.

Im letzten Jahre sind 2313 Untersuchungen für gesundheitliche Zwecke ausgeführt, dann 317 physikalische, 54 technische, sowie einige wissenschaftliche und gerichtliche.

Für Gesundheitszwecke kommen hauptsächlich Fleisch und Milch in Frage. Von Fleisch wurden 171 Proben entnommen und untersucht, entweder auf verdorbenen Zustand oder wegen Anwendung verbotener Konservierungsmittel. Die Konservierungsmittel sind deshalb verboten, weil man die meisten der Wirkung nach nicht kennt und anzunehmen ist, daß auch in kleineren Gaben unschädliche Mittel, wie schweflige Säure, bei jahrelangem Genuß Schädigungen der Gesundheit hervorzurufen geeignet sind. Vor allen Dingen verhindern sie die Möglichkeit für das Publikum, an Frische und Geruch zu erkennen, ob das Fleisch noch vollwertig ist. Auch bei nicht direkt verdorbenem Fleisch tritt die Fleischvergiftung auf und zwar durch das Vorhandensein von Bakterien. In Wurst und Schinken kommt namentlich der Bazillus botulinus vor, der nach dem Tode der Schlachttiere in das Fleisch einwandert und die sog. Wurstvergiftung hervorruft. Kochen des Fleisches tötet den Bazillus ab. Das ist nicht so leicht der Fall bei dem Bazillus enteritis, der schon im lebenden Tier seine Kolonien anlegt, das Tier aber selbst nicht schädigt. Die Folgen der Vergiftung bei Menschen sind Schmerz, Lähmungen, Fieber, Durchfall, Erbrechen, Tod. In der Lessingstraße zu Halle kam vor Jahren ein Fall vor, bei dem 40 Erkrankungsfälle durch den Bazillus enteritis veranlaßt wurden. Fleischfehler, die gerade nicht schlimm wirken, aber doch die Qualität des Fleisches herabdrücken, sind die ebenfalls durch Bakterien hervorgerufenen Blutflecken und die Phosphorescieren des Fleisches. Der Bazillus, der die letztere Erscheinung hervorruft, ist der gleiche, der das Meerleuchten verursacht.

Von Milch wurden 364 Proben untersucht. Vollmilch muß in Halle nach den bestehenden örtlichen Vorschriften mindestens 2,7 Prozent Fett enthalten, solche, die als Kindermilch bezeichnet und zu erhöhten Preisen verkauft wird, mindestens 3 Prozent Fett. Bei sterilisierter Milch, die in der Regel als keimfrei angesehen wird, obwohl dies nicht ganz zutrifft, wird die Bedingung gestellt, daß sie sich wenigstens drei Tage bei 37 Gr. C. gut erhält. Während der nun 4 Jahre bestehenden Untersuchung ist eine wesentliche Besserung der Zustände zu beobachten; die beanstandeten Proben sind auf ein Drittel gegen früher herabgegangen. Milchfehler zeigen sich als blaue, rote, schleimige, bittere, fäßige, gährende und faulige Milch. Gegenstand der Untersuchung ist auch die Nachweisung von Konservierungsmitteln, bei denen die Milch anscheinend gut bleibt, aber in ihrem Werte sinkt. Deshalb sind auch hier die Konservierungsmittel verboten.

Der Redner schließt mit der Erklärung, daß er nicht beabsichtigt habe, eine Detailschilderung der Kontrolle zu geben, sondern nur die wichtigsten Punkte herausgegriffen habe. Die Versammlung spricht ihm den Dank für seine interessanten Ausführungen durch Erheben von den Sitzen aus. E.

*

Nach einer kurzen Diskussion über den Vortrag, wobei auch die den Fleischermeistern entstehenden Schädigungen beleuchtet und die durch schlechte Fütterung der Schlachttiere entstehenden geringwertigen Qualitäten beleuchtet werden, beschäftigt sich der Verein mit der Verfügung des Kultusministers über eine anderweitige Ferienordnung an den Volksschulen. Die städtische Schulkommission will die hierorts bisher bestehende Ferien-Einteilung gern erhalten und hat in einer Denkschrift an den Minister ihren Standpunkt erläutert. Die Versammlung hielt es für einen Mißgriff auch in sozialer Beziehung, wenn die Ferien an den Volksschulen gekürzt, dagegen an den höheren Schulen wie bisher erhalten werden. Sie billigt deshalb das Vorgehen der Schuldeputation. — Das 25. Stiftungsfest des Vereins soll am 8. Dezember in den „Thaliasälen" gefeiert werden.

Konstituierende Versammlung eines Vereins der Getreide-, Futter- und Düngemittelhändler und Mühleninteressenten Mitteldeutschlands.

b. Halle, 24. November.

Im „Grand Hotel Bode" hatte sich heute eine größere Anzahl Herren aus der Getreide-, Futter- und Düngemittel-Branche versammelt, um die Gründung eines Mitteldeutschen Vereins zu beraten. Herr Fricke (Roßla) begrüßte die Versammlung. Es sei nicht Sache des Handels, so führte Herr Fricke aus, über seine Lage zu klagen, habe er Beschwerden, so müsse er sich selbst aufraffen, sich zusammenschließen. Seit die Landwirte zu einer Macht geworden sind, die dahin strebt, den Zwischenhandel an die Wand zu drücken, seit sich die Hamburger und Magdeburger Importeure organisiert haben, um den Zwischenhändlern ihre ganz unerhörten Schlußscheinbedingungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041125039/fragment/page=0001

aufzuzwingen, haben auch die Zwischenhändler die Pflicht, sich zu organisieren, um gemeinsam die gegen sie gerichteten Angriffe abzuwehren.

Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Herr Fricke (Roßla), zu dessen Stellvertreter Herr Wittchel (Sangerhausen) gewählt. In der nun eröffneten Besprechung war man allgemein der Ansicht, daß die jetzigen Schlußscheinbedingungen der Importeure geeignet seien, den Händlern einen Strick zu drehen. Um sich nicht in Einzelheiten zu verlieren, wird zunächst beraten, ob ein neuer Verein gegründet, oder der Anschluß an den Provinzialverein sächsischer Getreidehändler gesucht werden soll. Herr Döhler (Halle) und noch mehrere andere Herren hoben die Verdienste des sächsischen Provinzialvereins hervor, der namentlich im Kampfe gegen die Kornhäuser und die Agrargenossenschaften ganz Hervorragendes geleistet habe. Von allen Seiten wird die Tätigkeit des sächsischen Provinzialvereins anerkannt, aber man war doch der Meinung, daß die Bestrebungen für Abänderung der Schlußscheinbedingungen mit Aussicht auf Erfolg nur dann gefördert werden können, wenn eine selbständige Vereinigung die Angelegenheit in die Hand nimmt. Der Anschluß dieser neuen Vereinigung an den Provinzialverein wurde in Aussicht genommen. Schließlich dringt die Ansicht durch, daß es zweckmäßig ist, einen besonderen Verein zu gründen, der die Abänderung der Schlußscheinbedingungen als seine Hauptaufgabe erstreben soll. Die Gründung des Vereins wird einstimmig beschlossen. In den Vorstand werden folgende sieben Herren gewählt: Fricke (Roßla), Fuchs (Querfurt), Wittchel (Sangerhausen), Döbler (Halle), Kunze (Aschersleben), Schneider (Holbersstadt) und Nordt (Herbst). Der Vorschuß des Thüringer und des Fränkischen Hülsenverbandes an den neuen Verein zu erwarten ist, so wird sein Name auf „Verein der Getreide-, Futter- und Düngemittel-Händler und Mühlen-Interessenten Mitteldeutschlands" festgesetzt. Der vorgelegte Statutenentwurf wird mit wenigen Abänderungen genehmigt. Insbesondere wird noch beschlossen: Die Auflösung des Vereins kann nur durch Generalversammlungsbeschluß erfolgen. Das Vereinsvermögen soll alsdann einem gleiche Interessen verfolgenden Verein überwiesen werden. Ein von Herrn Fuchs (Querfurt) verfaßter Aufruf wird gutgeheißen. Er soll vervielfältigt und den Interessenten zusammen mit den Statuten des Vereins und dem Bericht der „Saale-Zeitung" über die konstituierende Versammlung zugeschickt werden.

Einige Abänderungsvorschläge der Magdeburger Schlußscheinbedingungen werden eingehend durchberaten. Sie finden im wesentlichen die Zustimmung der Versammlung. Es wird den Mitgliedern anheimgegeben, dem Vorstand ihre Wünsche zu unterbreiten, damit sie bei der einer späteren Versammlung vorbehaltenen Beschlußfassung Berücksichtigung finden können. Etwaige Streitigkeiten sollen durch ein Schiedsgericht beigelegt werden, dessen Zusammensetzung durch Wahl der Kontrahenten zu erfolgen hat. Eine Berufung gegen Schiedsgerichtsurteile soll nur an ein anderes Schiedsgericht zulässig sein, nicht aber an ein ordentliches Gericht.

Nach einer kurzen Mittagspause wird in der Beratung fortgefahren. Eine längere Diskussion ruft die Besprechung über die Untersuchung von Ausfallproben hervor. An die Versuchsstationen soll wegen Gewährung eines Rabattes herangetreten werden, nachdem mit den Magdeburger und Hamburger Lieferanten eine Einigung über die Schlußscheinbedingungen erzielt ist.

Es werden nunmehr die von der Magdeburger Handelskammer aufgestellten Gebräuche im Handel mit Getreide, Futter-, Düngemitteln usw. eingehend besprochen. Einige werden gutgeheißen, zu anderen werden Abänderungsvorschläge gemacht, einzelne werden als Handelsgebrauch bestritten. Mit weiterer Bearbeitung dieser Materie soll der Vorstand bezw. eine noch zu ernennende Kommission betraut werden. — Mit der Aufforderung an die Anwesenden, in Freundes- und Bekanntenkreisen für die Bestrebungen des neuen Vereins zu wirken, wurde die Versammlung um 1/26 Uhr geschlossen.

Franz von Lenbach.

Der Kunstgewerbeverein Halle a. S. hatte für gestern abend einen öffentlichen Vortrag mit Lichtbildern im großen Saal der „Kaiserhöhe" angesetzt und zu zahlreichem Besuch eingeladen. Dieser Einladung wurde in vollstem Maße entsprochen, nicht nur der geräumige Saal war bis zum Beginn des Vortrags vollständig mit Besuchern beiderlei Geschlechts angefüllt, auch die Galerien zeigten sich stark belegt. Den Gegenstand des Vortrags bildete der am 6. Mai d. J. in seiner Villa zu München verstorbene berühmte Porträtmaler Franz v. Lenbach. Vortragender war Herr Dr. Wolbehr aus Magdeburg, dessen Organ für den weiten Saal leider nicht ausgiebig genug war, so daß für die in der Nähe der Saalengänge Sitzenden manche Worte oder Sätze seines Vortrages kaum oder gar nicht verständlich waren. Der Vortragende führte ungefähr folgendes aus: Als Lenbach zu Grabe getragen wurde, war die Menge von dem Gedanken erfüllt, daß dort ein Künstler zur Ruhe bestattet wurde, der als Mannesjahn geboren war. Die Menschen wurden den Gedanken nicht los, was in unserer Zeit noch zu leisten ist durch starke Energie. Zahlreiche Artikel erzählten davon, was er alles geschaffen habe in einem langen, arbeits- und erfolgreichen Leben. Ein Talent ohne Frage, hieß es, aber wie hat dieses Talent mit seinem Pfunde gewirtschaftet! Wie anders wäre es, wenn er sich klar geworden wäre, daß er mit seiner Technik einer vergangenen Kunst angehörte. Der Vortragende versuchte nun darzutun, daß Lenbach ein Eigener gewesen sei, ein originieller Künstler, dessen Schaffen nicht aus der Vergangenheit erklärt zu werden brauchte. Zu diesem Zwecke führte er immer neben Porträtbildern Lenbachs solche früherer Künstler vor, auf deren Schultern Lenbach angeblich stehen soll, von Velasquez, Rembrandt, Franz Hals, Van Dyck, Rubens, Holbein. Das Resultat einer derartigen Demonstration ad oculos ist, daß Lenbach, wenn er auch die Malweise jener großen Meister hier und da nachgeahmt hat, doch in seiner Auffassung der Persönlichkeiten original ist. Die Künstler der Vergangenheit hatten in erster Linie das Bedürfnis, die äußere Erscheinung eines Menschen so tadellos wie irgend möglich wiederzugeben. Bei Lenbach verschwindet das Aeußerliche. Seine phänomenale Kunst tritt namentlich deutlich hervor bei einem Vergleich mit den Porträts eines Anton Graff (Lessing, Schiller-Bildnis) und Balthasar Denner, der sich in lauter Kleinlichkeiten verliert. Von Lenbach führte der Vortragende zunächst die Porträts von Wilhelm Busch, König Ludwig I. von Bayern, Hermann Lingg, Böklingen, Kaiser Wilhelm I., Baron Lippert (Florentinischer Kunstmäcen), Moltke und Richard Voß vor (dessen Bild der Vortragende irrtümlich für das von Adolf Wilbrandt ansah). Zu den Frauendarstellungen Lenbachs sich wendend, zeigte er zuerst einzelne Frauenbilder früherer Zeiten, so das der Mona Lisa von Leonardo da Vinci aus dem Zeitalter der Renaissance, und ein Frauenbild von Anton Graff aus der Zeit des Rokoko. Der Vortragende betonte, daß Lenbach bei der Darstellung von Frauengestalten immer das Bedürfnis gehabt habe, dekorativ zu wirken, und erwies dies durch einzelne Porträts aus Lenbachs Galerie schöner Frauen. Für Lenbach sei die Frau immer eine Art Mokaribukett gewesen. Die Erklärung für diese seine Auffassung der Frau liege in der Zeit seines Schaffens begründet. 1836 geboren, war er 1861 mit dem Fundament seines Wesens fertig. Bis 1861 haben die Männer gearbeitet, mit kraftvolle Männlichkeit trat ihm entgegen, von einer Frauenbewegung hörte man noch nichts. Das Große an Lenbachs Kunst ist das psychologische Vertiefen der Gestalten. Meisterhaft hat er es verstanden, mit wenigen Strichen die ganze Persönlichkeit vor Augen zu stellen. Wir brauchen ihm nicht nachzutrauern, sondern wir haben uns zu freuen, daß uns in ihm eine Persönlichkeit gegeben war, die den Großen seiner Zeit Bismarck usw. allem gerecht zu werden wußte. Es besteht ein gewaltiger Gegensatz zwischen dem christlich-Stockerhauserschen Bauernjungen und jenem Manne in dem Palast zu München, der umlagert war von Ausländern und Ausländerin, die es sich leisten konnten, von ihm porträtiert zu werden. Er war ein mannhafter Charakter. In München fürchtete man seinen Sarkasmus, seine Rücksichtslosigkeit. Man hätte sich darüber freuen sollen, daß es eine Persönlichkeit gab, die so sicher wußte, was sie wollte, und in diesem Wollen so Großes leistete für uns und alle Zeit. — Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Die Auswahl der vorgeführten Bilder war nicht besonders groß. Außer den bereits genannten wurden von Männerporträts noch ein Bild von Helmholtz, Lenbachs Selbstporträt und ein Bismarckbild vorgeführt. So hatte man von Lenbachs riesiger Lebensarbeit nur einen geringen Bruchteil im Bilde vor sich, aber immerhin wird auch dieser genügt haben, die Erinnerung an den größten Porträtisten des 19. Jahrhunderts aufzufrischen und wachzuhalten.

Dr. Bloch.

Stadt-Theater. 24. November.

„Das Rheingold".

Vorabend zum Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen".

Von Richard Wagner.

Ein halbes Jahr nach der ersten Bayreuther „Ring"-Aufführung (13.—17. August 1876) schreibt Wagner, erbittert durch die Bosheit einer feindseligen Publizistik, zur Verzweiflung gebracht durch die engherzige Verständnislosigkeit der großen Menge, fast zusammenbrechend unter der Last des finanziellen Ergebnisses der Festspiele (das Defizit betrug ca. 150,000 M.), im hohnvoller Resignation an seinen Mitstreiter Emil Heckel: „Lenz Deutschland und das deutsche Publikum kennen! Das ist alles, alles verloren! Was wir im vorigen Jahre zustande gebracht, ist ein Wunder und wird es bleiben. Darüber hinaus geht es nun aber nicht mehr!" Der Pessimismus des Meisters hat nicht Recht behalten: es ist doch noch weiter gegangen! Zwar prangt noch nicht auf Bergesgipfel der prunkvolle Bau, wie im Traum er ihn trug, aber eine mächtige Bewegung ist im Gange, um als Nationaldank zum 100jährigen Geburtstag des Schöpfers deutscher nationaler Kunst einen Beitrag zusammenzubringen, der nicht die Umwandlung des auf dem Festspielhügel über der alten Frankenstadt dürftig anzuschauenden Interimsgebäudes in einen massiven, hehren, herrlichen Bau ermöglichen soll — das wäre das Nächstliegende, sondern der den letzten Wunsch des Meisters, daß kein Bedürftiger von der Teilnahme an seinem Werk ausgeschlossen sein soll, zur Tat werden lassen will. Ob's gelingt, ob die Kunstbegeisterung, die Opferwilligkeit, der Idealismus, den Wagners Werke weckte, ausreicht, um die Antipathie, die gegen die Hüter seines Erbes, gegen das Bayreuth der Gegenwart in weiten, der Kunst ergebenen Kreisen herrscht, zu überwinden, zu beseitigen, den verschlossenen Buch der Zukunft. Den Beweis aber dafür, daß Wagner die erzieherische Wucht seines Genies, die Lernfähigkeit des deutschen Volkes, ja der Welt zu gering veranschlagt hat, den Beweis haben wir schon heute. Er könte uns 1896 im Bayreuther Festspielhaus entgegen, als zum ersten Male nach 20jähriger Pause wieder, auf dem tiefen Es der Kontrabässe aufgebaut, die 136 Takte des „Rheingold"-Vorspiels mit geheimnisvollen Zauberwirkungen umwoben, er klingt aus dem Klopfen und Hämmern der Zwergin Werkstücke, die die Besucher der Vorstellungen im Münchener Prinzregententheater willig für jeden Abend entrichten, er leuchtete aus den stilvollen „Ring"-Aufführungen, die die kleine Rostocker Bühne unter Professor Wolfgang Golthers nachahmungswürdiger Führung ermöglichte, er spricht aus den Repertoirverzeichnissen und Kassenrapporten aller Theater diesseits und jenseits des Ozeans, er knüttert in der Wagner-Literatur, die heute schon eine Bibliothek für sich bildet, und spiegelt sich in der Bedeutung, die alle Bühnen-Sänger und -Sängerinnen Wagnerischen Partien beimessen.

Auch unser Stadttheater ist uns den Beweis dafür, daß sich die maßgebenden Faktoren bewußt sind, daß eine „Ring"-Aufführung — sei es im ganzen oder in Stücken — eine Aufgabe bedeutet, die außerhalb des Rahmens der normalen Opernmaschine liegt, heute nicht schuldig geblieben. Nicht, als wenn diese „Rheingold"-Wiedergabe eine vollendete gewesen wäre, nicht, als wenn nicht noch viel operngute Schablone die Linien des Musikdramas durchbrochen hätte! Ich bin weder gegen die Fehler von, auf oder hinter, über und unter der Bühne, die, wollte ich sie alle ankreiden, eine stattliche Tafel schnell füllen würden, taub und blind, aber „Meckes sei, wer darnach geizt". Nicht der absolute, sondern der relative Maßstab gibt den Ausschlag, und damit gemessen, war die Aufführung eines vollen Lobes wert. Sogar die ganz undramatische Zweiteilung des Dramas durch eine lange Pause zwischen der II. und III. Szene sei, den Verhältnissen Rechnung tragend, mit in Kauf genommen. Es ist bezeichnend für die noch immer ungelösten Rätsel, die Wagner im „Rheingold" der Bühnentechnik aufgegeben hat, daß selbst der eminenten Kunst Kranichs, des Bayreuther Oberwaschinenmeisters, ihre vollkommene Lösung noch nicht gelungen ist: das Problem der Götterburg, des Tarnhelmzauberes, der Regenbogenbrücke und mancher anderen Forderung harrt noch immer der restlosen Bewältigung. Nach dieser Seite hin Klage hier zu erheben, wäre unbillig; was aber gefordert werden muß, ist größere Geräuschlosigkeit der Verwandlungen, eine schärfere Beachtung der Beleuchtungsvorschriften, eine reichere Ausstattung des Nibelungenhortes, eine genauere Uebereinstimmung der Apparate und Naturereignisse mit dem Orchester und — entweder reichlichere oder ganz fortbleibende Verwendung der Wasserdämpfe. Unter diesen Einschränkungen verdient die Regie des Herrn Raven die größte Anerkennung, und es war nur billig, daß der ebenso fleißige wie intelligente Künstler den stürmischen Hervorrufen Folge leistete, mit denen das sehr gut besuchte Haus seiner Befriedigung stürmischen Ausdruck verlieh. Auch Herr Kapellmeister Tittel erschien mit Recht an der Rampe, denn waren auch seine Tempi fast durchgängig zu schnell, wodurch manche Phrase (und meist gerade die bezeichnen!) und sämtliche Motive der Götter (Loge ausgenommen!) abgeschwächt wurden, so war doch die Leistung und Haltung des Orchesters nach Klangfarben, Präzision und Dynamik höchst anerkennenswert. In der Einleitung machten sich unreine Holzbläser peinlich bemerkbar.

Unbedeutend ist im „Rheingold" nicht die kleinste Rolle; mehr wie in anderen Musikdramen bedingt seine Eigenart eine vollkommene Abrundung der Szene nach Ton, Geberde und Bild zugleich, als auch die Konsequenz der Erscheinungen auf der Bühne und im Orchester. Nach beiden Richtungen hin blieb noch mancher Wunsch zu erfüllen. Wohlgelungen war das Rheinötchentrio der Damen v. Boer, Walther und Ulrich, deren moderne Bewegliichkeit den Vorbildern der großen Bühnen gleichkommt; gesanglich wurde die Reinheit nicht immer gewahrt. Schärfer betont muß die Liebesentsagung („Nur wer der Minne Macht" 2c.) werden; dieht sich doch um ihre Rolle das ganze „Ring"-Drama. Auch Fasolt und Fafner konnten sich sehen lassen; die Herren Armann und Rabot bemühten sich erfolgreich nach charakteristischer Gestaltung der Deklamation. Ueber Erwarten günstig fand sich Herr Muth mit der, ihm viel zu tief liegenden Partie des Donner ab; doch möge er bedenken, daß der Gott seinen Hammer nicht zu tummelnden Uebungen zu benutzen pflegt. Herr Georg Becker sang den Froh sehr sympathisch, doch fehlte ihm die Sichel, die zu seiner Ausrüstung gehört, wie zu Wotan der Speer. Eine anmutige, fast zu stattliche Freia verkörperte Elsa Welter, deren Gesang erfreulich rein und sicher war. Majestätisch in Ton und Haltung, auch die Aeußerungen weiblicher Schwäche ausreichend betonend, erschien Liesbeth Stoll als Fricka, der sich Mara Ulrich als Erda würdig anreihte. Herr Böttcher ließ seinen darstellerisch vorzüglich gelungenen Mime etwas gar zu sehr im Sprechton reden. Eine großartige, stellenweise mächtige dramatische Wirkung ausübende Leistung bot Theo Raven als Alberich. Wer auch die Tonstärke oft nicht ganz ausreichend, so war dafür die Deklamation von prägnanter Schärfe. Zu unterbleiben aber haben die nicht vorgeschriebenen Interjectionen, zu denen sich der Künstler in dem Bestreben nach charakteristischer Ausmalung hinreißen ließ.

Der Wotan des Herrn Soomer erweckte ähnliche Empfindungen wie der Pizarro des von mir um seiner vornehmen Gestaltungskraft wie seiner hervorragenden Stimmittel gleich hoch geschätzten Künstlers: er gleicht einem Gemälde, das in Zeichnung und Farbe außerordentlich glücklich angelegt ist, das aber noch manche nur angedeutete Nüance, manche weiße Stelle aufzeigt. Stimmlich schien mir Herr Soomer nicht ganz im Besitz seiner glänzenden Mittel zu sein. Der Loge des Herrn Dr. Banasch übertraf bei weitem meine Erwartungen; er zeichnete die tückische Berechlagenheit des Feuergottes mit packender Lebendigkeit und blieb auch den gesanglichen Anforderungen nichts Wesentliches schuldig. Unbeholfenheit sind die Nerthenringe allzu großer Frequentlichkeit. Zwischen „nachlässiger Haltung" und dem Sichbreitmachen auf Wotans Lager ist denn doch noch ein Unterschied. Wie schon bemerkt, war der Beifall lebhaft und anhaltend: sämtliche Künstler hatten ihn redlich verdient.

Otto Sonne.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag den 28. November 1904, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Entlastung der Rechnung über Kapitel XI — Armenwesen — des Kämmerei-Haushaltsplanes 1902.
2. Haushaltsplan der Ehrlichschen Stiftung für 1905.
3. Wahl eines Delegierten zum preußischen Städtetag.
4. Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstück Schmeerstraße Nr. 21.
5. Herstellung einer Trennungswand im Schlacht- und Viehhofe.
6. Erhöhung der Löhne der Feuerwehr-Mannschaften.
7. Anstellung dreier Lehrer an den Fortbildungsschulen im Hauptamte.
8. Vermietung der Ratskeller-Restauration.
9. Verzicht auf Beschreitung des Rechtsweges in einer Enteignungssache.
10. Anerkennung der Pensionsfähigkeit der Nebeneinnahmen der Steuer- und Gebührenerheber.

Geschlossene Sitzung.

11. Antrag, das Ausscheiden eines Stadtverordneten betreffend.
12. Anstellung eines Kriminal-Kommissars.
13. Pensionierung eines Unterbeamten.
14. Versetzung von vier Assistenten und eines Sekretärs nach Klasse 1b resp. 1a.
15. Versetzung eines Assistenten nach Klasse 1b.
16. Wahl eines Armenpflegers für den 13. Armenbezirk.
17. Wahl eines stellvertretenden Vorsteheres für den 17. Armenbezirk, sowie von Armenpflegern für den 1., 9., 12., 13., 17. und 21. Armenbezirk.
18. Wahl eines Schiedsmanns-Stellvertreters für den 16. Schiedsmannsbezirk.
19. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbbegräbnisses.
20. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbbegräbnisses.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Kaufmannsgerichte.

Am Montag, den 21. d. M., hatte der hiesige Kaufmännische Verein eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen, in welcher die Aufstellung der Kandidaten für die Beisitzerwahlen der Kaufmannsgerichte zur Beratung stand. Neben 30—40 Prinzipalen waren keine fünf Handlungsgehilfen anwesend. Verschiedene Herren bedauerten, daß das Gesetz zustande gekommen wäre, da es nur Mühe und Verdruß mit sich brächte, aber jedes praktischen Wertes entbehre. Vor allem ist ja die geringe Beteiligung der Handlungsgehilfen, welche Mitglieder dieses Vereins sind, an dieser Versammlung merkwürdig. Sollten diese Leute so wenig Interesse haben, oder aber teilen auch sie die Ansicht eines großen Teiles der Hallschen Handlungsgehilfenschaft, daß man den Kandidaten der verschiedenen hiesigen Vereine nicht das Vertrauen schenken kann, welches für ein derartig wichtiges Amt erforderlich ist? Der Verlauf der Versammlung zeigte, daß man von jener Seite das Gesetz als unangenehm und störend findet, und es ist somit vollständig ausgeschlossen, daß die Interessen der Angestellten von den Vertretern dieser Kreise gewahrt werden können. Jeder Handlungsgehilfe muß es sich zur Pflicht machen, seine Stimme nur einem Kandidaten zu geben, von dem er überzeugt ist, daß er seine Interessen voll und ganz wahrnehmen wird.

Ein Handlungsgehilfe.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

26. November: Wolkig, feuchtkalt, strichweise Niederschläge.
27. November: Neblig, trübe, feuchtkalt, Wind.
28. November: Veränderlich, kalter rauher Wind. Stürmisch.
29. November: Feuchtkalt, Niederschläge, stürmisch. Nebel, Frost.
30. November: Morgens Frost, teils heiter, meist bedeckt, feucht, windig.

Meteorologische Station zu Halle.

	24 November (9 Uhr 12 Min. ab).	25 November (7 Uhr 12 Min. ab).
Barometer Millimeter	744.9	743.4
Thermometer Celsius	0,7	—0,2
Rel. Feuchtigkeit	75 %	92 %
Wind	N 1	SW 1

Maximum der Temperatur am 24 November 2.7° C
Minimum in der Nacht vom 24 zum 25. November 0,5 C
Niederschläge am 24 November 1 Uhr morgens: 0,0 mm

Preist nur mit viel schönen Reden
— Aller Wäschemittel Zahl, — „Eureka" ist doch das Beste, — Es ist ganz nach meiner Wahl. —
(„Eureka", bestes Waschmittel. Ueberall erhältlich pro Paket 15 Pfg.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041125039/fragment/page=0002

„Zum Radeberger."

Repr. Herren,
mit guten Beziehungen in Fabrikanten- und Großistenkreisen, können einen fortdauernden leichten Nebenverdienst haben. Ausführliche Angebote unter Zuschrift. Frenafier Diskretion erbeten unter **B. a. 7076** an **Rudolf Mosse,** Halle S.

Hohe Vergütung
zahlt alte, sehr gut eingeführte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** für die Zuweisung von Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungen. Gefl. Anerbietungen unter **B. u. 7094** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Kaufmann,
gelernter Bankier, einjährig gedient, **sucht Stellung** in Speditions-, Düngemittel- oder Kolonialwaren-Engros-Geschäft. Suchender würde ev., um sich einzuarbeiten, auf Gehalt in der ersten Zeit verzichten. Offerten unter **U h 7083** an **Rudolf Mosse,** Halle S.

Wir wünschen noch einige **tüchtige Bohrmeister** für Tiefbohrungen einzustellen und ersuchen, Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an uns einzusenden. **Heinrich Lapp,** Aktiengesellschaft für Tiefbohrungen in **Aschersleben.**

Verb. Mann, 32 J. alt, **sucht** p. sofort od. später **Stell. als Bote** 2c. Derselbe ist seit 15 Jahren in einer Maschinenfabrik tätig und liebt ihm helle Begriffe zur Seite. Off. u. **V. C. 1486** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstraße 20, I.**

Lehrling
mit guter Schulbildung 1. April für **Kolonialwaren-Großhandlung gesucht.** Selbstgeschrieb. Lebenslauf unter **B. t. 7093** an **R. Mosse, Halle a/S.**

In meinem Kolonialwaren-Geschäft kann Ostern 1905 ein
Lehrling
bei 3½ jähriger, freier Lehrzeit Aufnahme finden. Wohnung und Beköstigung im Hause, sowie Fortbildungsstunden unentgeltlich.
R. Sander in Gerbstedt.

Für mein Kontor suche ich zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Hallesche Papierw.-Fabrik, Max Jovishoff, Thomasiusstr. 33.

Kinder-Pflegerin
zur Pflege und Unterhaltung eines kränklichen Kindes per sofort gesucht. Nur gesunde Damen mit heiterem Gemüt finden Berücksichtigung. Offerten unter **L. 34346** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gesucht **1. oder 15. Jan.** tücht., zuverläss. **Mädchen v. Lande** für Haus u. Küche bei hohem Lohn u. regelm. Lohnsteig. Bisherige Inhaberin war 7 Jahre in der Stelle. Meld. **Halle,** Harz 13

Heirat wünscht Witwe, 28 J., mittelgr., blond, Verm. **200.000** Mk., mit Hrn., w. a. o. Vrm., jed. makell. Vorl. Off. u. „**Fides**" Berlin, Potsdamerstr. 18.

Schwan
Dr. THOMPSON'S
TRADE-MARK — SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER
das beste Waschmittel der Welt
Zu haben in den meisten Geschäften.

Frisch geschossene **Hasen,**
Kaninchen, frisches ausgeschlachtetes Gänsefleisch, Gänseschmeer, Lebern und Klein empfiehlt
O. Heller, Steinweg 32.

Gr. Nahrungsmittelfabrik

sucht für den Verkauf ihrer Fabrikate einen bei der Detaillisten- und Bäckerkundschaft in Halle gut eingeführten

Reisenden

unter günstigen Bedingungen.

Nur bestempfohlene Herren wollen sich mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Referenzen melden unter **K. U. 5485** bei **Rudolf Mosse, Köln,**

August Stapel
Garteningenieur
Gera (Reuß)
Luisenstraße 10 pt.
Fernsprecher 932

Uebernahme aller technischen u. praktischen Arbeiten für Park- und Gartenanlagen

Briefe, die uns nie zerreissen,

schafft der **Riess**-Briefordner ohne Lochung Modell II. Sie werden dann nicht mehr da, über zu klagen haben, daß Ihre Briefe und Kopien zerreißen, daß die Registraturarbeiten so lange dauern und daß Sie so viel Briefordner brauchen. Glänzende Gutachten! Verlangen Sie nur Modell II! In allen guten Geschäften der Branche vorrätig. Nächste Verkaufsstelle weisen nach

Bodlaender & Co., Berlin W. 64/1.

Erfurter Blumenkohl.

Zum Sonnabend erhalte ich bestimmt letzte große Sendung Blumenkohl, darum versäume niemand, sich von den **billigen Preisen** zu überzeugen.

Ernst Hoffmann,
Stand am Markt, gegenüber der Firma Richard Elze.

FRANKFURT A. M.
TÜRK & PABST's
Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.
Auf Brötchen gestrichen u. f. Saucen eine appetitreizende Delikatesse. In kleinen Portionsdosen oder Tuben stets frisch im Verbrauch.

Gratis und franko sende
Probeft. natürlichen Citronensaft aus frischen Früchten ohne Alkohol- u. Kunzusatz (lange haltbar) zu Küchenzwecken, zur Bereitung erfrischender Limonaden und auf gutdünkt mit bestem Erfolg angewandten
Citronensaftkur
geg. **Gicht, Rheuma, Ischias, Fettsucht, Magen-Hals- u. Gallenl.** usw., nebst Anweisung u. vielen Anerkennungen oder den gereinigten Saft zu **60** Citronen **3.50,** n. ca. **120** Citr. **6** Mk. frko. u. Stiftg. fret. **Berlin 1** Pfd. **3** Mk. frei Haus. 14 goldene Med. Nur echt mit Plombe H. T.
Heinrich Trültzsch, Lieferant fürstl. Hofhalt. **Berlin N., Boyenstr. 37.**
Zu Halle in Fl. zu 60 ₰, 1.10, 2.10 und 3.10 bei Sprenger & Rinck, Leipzigerstraße 2.

In einer Auswahl von
50 Stück
sind wieder prima
Belgische, Dänische und Holsteiner Pferde
eingetroffen.
Gebr. Strehl, Merseburg.
Telephon 20.

Glas-Christbaumschmuck.

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Groß und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Versende franko inkl. solid. Verpackung reich sortierte Postkisten, enth. feine prächtige Sachen, als: versilberte Kugeln, Eier, Perlen, übersponnene, glänzende u. bemalte Phantasieartikel, Einzapfen, Engel, Brillantbaumspitze, Trompetchen, Glöckchen, Sternchen, übersponn. Schiff, Luftballon etc. sowie in den Sortimenten 1, 2 u. 3 einen Karton, enthaltend: die prächtigsten Neuheiten der Saison, wie: Kinderköppel mit Aufschrift „Fröhliche Weihnachten", Katzenkopf, Geldsack, Arbeitsbeutel, Postpaket, Brosch usw. (sämtl. kunstvoll aus Glas geblasen).

Sortiment 1 mit über 300 Stück z. billig. Preis v. **M. 5.—** bei Kasse voraus (Nachnahme 5.30).
Sortiment 2 mit 200 grösseren Sachen **M. 5.—** (Nachnahme 5.30).
Sortiment 3 mit 50 wirklich hocheleganten feinsten grossen Sachen **M. 5.—** (Nachnahme 5.30).
Sortiment 4 mit 150 Stück nur bestausgeführten weissen Silberverzierungen **M. 5.—** (Nachnahme 5.30).
Sortiment 5 mit 178 Stück zu **M. 3.—** (Nachnahme 3.20).
Als Beigabe lege zu Sortiment 1, 2 u. 5 Engelshaar, Konfekthalter u. 1 Karton mit je 1 Weihnachtsmann, Eisbär, Eichhörnchen u. Goldfisch sowie zu Sortiment 1 extra einen mit Glasfrüchten prachtv. garnierten Fruchtkorb u. zu Sortiment 2 u. 3 zwei kunstvoll geblasene Glasblumenvasen. Für Händler Ex ra-Sortimente zu 10, 15, 20, 25 M. u. mehr.
Elias Greiner Vetters Sohn, Lauscha, Sachs.-M. No. 96.
Aeltestes und grösstes Versandhaus. — Eigene Glasfabrik. — Lieferant fürstl. Höfe. — Viele Anerkennungsschreiben. — Gegründet 1820.

Offenbacher
Kaiser-Friedrich-Quelle
vollwertiger Ersatz für
Fachinger Wasser

Visitenkarten,
Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts-, Todesanzeigen, sowie sämtliche
Drucksachen
liefert zu billigen Preisen in sauberster Ausführung
Herm. Köhler
Buchdruckerei u. Papierhandlung
Gr. Steinstr. 15.
Fernspr. 1985

Paul Danneberg,
Kl. Ulrichstr. 18a.
Grosse Auswahl in modernen
Gardinen, Stores, Zuggardinenstoffen u. Bettdekorationen.

Weihnachts-geschenk
Regenschirme
Garantie für Solidität
Fr. Rickelt
Auswahlsendung · Fächer
— Spazierstöcke —
Gegr. 1854 — Kleinschmieden — Teleph. 2496

Moderne Neuheiten
zu
Weihnachts-Geschenken
vorzüglich passend in
Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenidewaren.
Sehenswerte Ausstellung
in der
Maseberg-Passage,
Gr. Ulrichstraße 48.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Die Volksküchen
befinden sich: I. **Brunnenwarte 31** II. **Breitestraße 33.**
Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig.
1 halbe " " 13 "
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80. Nähe des Leipziger Turmes.

Dreilaufgewehre fa. Material	M. 135
Doppelflinten, Kruppstahlläufe	„ 75
Birsch- und Schrotbüchsen	„ 50
Selbstspanner-Revierbüchsen	„ 60
Repetier-Büchsen Mod. 88	„ 85
„ „ „ 98/99	„ 145
„ mit Fernrohr mehr	95 u. 135
„Browning's" automat. Taschen-Repetierpistole 7 schüss. (Brosch. 20 Pfg.)	M. 42,50
Taschenrevolver „Bulldog" mit Sicherung, für Touristen sehr zu empfehlen	M. 7,50
Flobert-Mauser-Büchs. f. Knab.	M. 11
Luftgewehr 4, 4½ u. 6 mm v.	M. 3—45

Neu! Grüne Jagdwäsche. Neu!
Rucksäcke, Jagdtaschen, Jagdstühle, Birschgläser, Nickmesser, Hundeartikel,
überhaupt alle Jagdgeräte in praktischen Modellen empfiehlt zu billigst. Preisen
Walter Uhlig
vorm. **Rich. Schröder,**
Halle a. S., Leipzigerstr. 2.
Fernspr. 947.

Violinen und Bogen verk. billig Kl. Ulrichstr. 26 I l.

Samos-Auslese,
pr. Fl. M. 1.25, 3 Fl. M. 3.50.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
— 5 % Rabatt. —

Mittleres Pferd,
6 Jahre alt, steht zum Verkauf Lindenstr. 52.

Familien-Nachrichten.

Gestern früh verstarb meine innigeliebte Frau und treue Mutter meiner Kinder, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwiegertochter **Dora Franke** geb. **Bullermann** nach kurzem, schweren Krankenlager.
Um stilles Beileid bitten
Alfred Franke und **Familien Spindler** und **Bullermann.**
Halle a. S., den 24. Nov. 1904.
Beerdigung Sonntag vormittag 10½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Donnerstag abend ½8 Uhr starb unser liebes Töchterchen
Edith
im Alter von 1½ Jahren. Um stilles Beileid bitten
Max Berger und **Frau Hedwig** geb. **Klaube.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041125039/fragment/page=0003

Café Bauer,

Inhaber: **O. Ebert.**

Ausschank von

Fürstenberg-Bräu

Tafelgetränk Sr. Majestät des Kaisers.

Billard-Weltmeister Hugo Kerkau kommt

und spielt Sonnabend den 26. ds. abends von 9 Uhr an. 6 erstklassige Billards.

Neuheiten in Bilderbüchern, Märchenbüchern, Jugendschriften, Gesellschafts- u. Beschäftigungsspielen, Lottos, Dominos, Damenbretter empf. Albin Hentze, Schmeerstr. 24.
5% in R.-Sp.-M.

Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Max Lichtenstein
Ob. Leipziger Str. 66.
Im
Weihnachts-Ausverkauf

5 Serien.

besonders vorteilhaft:

Blusen

Serie I	Serie II	Serie III
M. 1,50	M. 1,65	M. 2,00
Serie IV	Serie V	
M. 2.50	M. 3,00	

Kostüm-Röcke

Serie I	Serie II	Serie III
M. 1,95	M. 3,00	M. 3,50
Serie IV	Serie V	
M. 4,00	M. 5,00	

Fertige Kleider

Serie I	Serie II	Serie III
M. 11,00	M. 13,50	M. 16,00
Serie IV	Serie V	
M. 18,00	M. 22,00	

Max Lichtenstein
Ob. Leipziger Str. 66.

Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Zu Aufführungen in Familie und Vereinen: Grosse Auswahl in

Musikalien für Weihnachten

mit vielen Neuheiten. **Auswahlsendungen** auch nach auswärts gern zur Verfügung.

Reinhold Koch,
Hofmusikalien-Handlung und Piano-Magazin,
Alte Promenade 1a,
gegenüber dem Stadttheater.

Waschcafés dauerb., bill. Schülersbof 1. Rab.-Mark. Backtröge, Kuchenbretter Schillersb. 1.

Für Diabetiker

Zuckerfreien Rotwein
empfiehlt:
Alleinige Niederlage
Drogerie „Phönix"
Walter Dressler,
6 Geiststraße 6.

Aepfel!!
in großer Auswahl, Mug- und Tafeläpfel, in Strn. u. in Körben billig zu verkaufen **Friedrich Berger,** Brüderstraße 3, im Laden.

ELEKTRIZITAETS-AKTIEN-GESELLSCHAFT VORM.

W. LAHMEYER & Co.

FRANKFURT A. M.

Neue Kleinmotoren

Dynamos. — Transformatoren.

Zweigniederlassung: Halle a. S., Merseburgerstr. 2.

Lehrer-Gesangverein Halle.

Leitung: Professor Reubke.

Sonnabend den 26. November, abends 7½ Uhr
in den **„Kaisersälen"**

Konzert

unter Mitwirkung der Konzertsängerin **Betsy-Schot-Berlin.**
Orchester: Die Kapelle des Füs.-Regts. No. 36.
Klavier: Herr Chordirektor **Klanert**-Halle.

Programm: **Ouvertüre** zu **Iphigenia** v. **Gluck. Die Allmacht** für Sopransolo, Chor und Orchester v. **Schubert-Liszt. Meine Göttin** für Chor und Orchester v. **W. Berger. Das Liebesmahl der Apostel.** Biblische Szene für Chor und Orchester v. **Rich. Wagner. Lieder** am Klavier v. **Schubert, Brahms, Wolf.**
Blüthner-Flügel von Herrn Döll.

Eintrittskarten zu 2.50, 1.50, 1 Mk. (exkl. Billettsteuer), sowie Texte zum Liebesmahl a 10 Pf. in der **Hof-Musikalien-Handlung von Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a.

Der Missions-Verein
und der Ev. Jungfrauenverein der St. Ulrichsgemeinde,

deren Arbeitserträge der **einheimischen Armen- und Krankenpflege** — seit drei Jahren auch speziell der Anstellung einer

Diakonissin für unsere Gemeinde —

sowie der **Heidenmission** und der **Gustav Adolf-Stiftung** zufließen, beehrt sich hierdurch alle hochverehrten Freunde und wohltätigen Gönner seiner Bestrebungen zu feinem

22. Bazar

auf **Montag und Dienstag den 28. und 29. November** in dem uns durch Herrn Achtelstetter gütigst bewilligten Saale des Hotels **„Stadt Hamburg"** ganz ergebenst einzuladen. Der Bazar wird am Montag und Dienstag von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein. Bereits am **Sonntag den 27. November** steht derselbe von 3½ bis 5½ Uhr allen, die sich dafür interessieren, zur Ansicht offen.

Halle a. S., den 22. November 1904.

Der Vorstand:
Frau Kaufmann **A. Bonstedt.** Fräulein **Anna Friedrich.** Frau Kaufmann **A. Hofmeister.** Frau Kaufmann **A. Kloppfleisch.** Frau Kaufmann **H. Kurtzke.** Fräulein **Anna Richter.** Fräulein **Marie Sickel.** Frau Kaufmann **Cl. Schmeisser.** Frau Kommerzienrat **E. Steckner.**
Pastor **Richter,** Oberdiakonus an St. Ulrich.

IV. große allg. Kanarienausstellung

des Vereins **„Canaria"**, verbunden mit der 1. Ausstellung des Fischzuchtvereins **„Daphnia"**
am 27. und 28. November in den **„Kaisersälen".**

Zur Ausstellung gelangen: **300 edle Kanarienvögel, Bastarde, Exoten, Waldvögel, 20 Kanarien mit seltenen Fischen, eine von Herrn Lindau in Deutsch-Südwest-Afrika gesammelte Auswahl von Waffen, Gerätschaften, Gewehren usw., eine Schmetterlingssammlung von 1200 Exempl. rc. Die meisten Vögel, Fische u. Gegenstände sind verkäuflich!**
Jeder 100. Besucher erhält einen f. Kanarienhahn gratis.
Eintritt mit Katalog 40 Pfg. Es ladet freundl. ein **Der Vorstand.**

Deutscher Verein gegen den Missbrauch geist. Getränke

Zweigverein Halle a. S.

Dienstag den 29. November abends 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses
1) **Vortrag** des Herrn Dr. med. **Laquer-Wiesbaden:**
„Die Alkoholfrage in den Vereinigten Staaten."
2) Geschäftliche Mitteilungen.
Auch Nichtmitglieder, die sich für den Gegenstand interessieren, sind zu dem Vortrag freundlichst eingeladen.

Anerkannt vorzüglichste **Tafel-Butter** aus pasteurisiertem Rahm
versendet **täglich** frisch direkt an Private
Molkerei in Westerstede, S. (Oldenburg).

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 26. November 1904.
Erfurt. Stadttheater: Die Walküre.
Leipzig. Neues Theater: „... so ich dir!" — Altes Theater: Jung-Heidelberg. — Schauspielhaus: Ueber Nacht. — Theater am Thomasring: Im grünen Baum zur Nachtigall.
Magdeburg. Stadtth.: Die Geisha.

Welt-Panorama

Gr. Ulrichstr. 6, I, geöffn. v. 11—10.
Der russisch-japanische Krieg.
Die Schlacht am Yalu und um Port Arthur. Erste Naturaufnahmen.

Kaiser-Panorama Leipzigerstr. 88 I. geöffnet v. 2—10.
Triest, Schloss Miramar, Fiume, Abbazia, Pola.

Café Roland

Heute sowie täglich **Konzert** des vorzüglichen
Wiener Salon-Orchester
Hartwig Pahl.
Anfang 7½ Uhr abends.

Goldenes Schiffchen.

— Hermann Heller. —
Gr. Ulrichstr. 37. Fernspr. 649.
Von jetzt ab täglich u. a.:
Pfahlmuscheln,
frisch vom Pfahl,
in ganz vorzüglicher Qualität.

Ball-Säle,

Lerchenfeldstraße 14.
Vereinen, Familien bestens empfohlen. **Freyberg-Bier, ff. Kaffee und Kuchen. Kybalt-Kegelbahn** mit **Linoleum-Auflage.**
Hochachtungsvoll
Emil Samuel.

Tanz-Unterricht.

Sämtliche Rundtänze lehre Damen u. Herren jeden Alters in 4—5 Privatstunden. **Schleifwalzer** lehre in 2 Stunden. Eigene leicht fassliche Lehrweise. **Gewissenhafte Ausbildung.** Weitere Anmeld nehme ich **Montag** den 28. Nov. von nachm. 5 bis abends 10 Uhr im **Hotel goldenen Stern, Magdeburgerstr. 54,** 1 Tr., entgegen.

Franz Schapitz,
Privat-Tanzlehrer.
Unterricht auch Sonntags.

Fussbodenglasur,
hoher Glanz — ohne Glätte, zu haben **Neumarkt-Drogerie, Hugo Schulze, Fernsprecher 1923.**

Futterrüben verkauft billigst in ganzen Ladungen **O. Just, Ludwig Wuchererstr. 45.**

Theatertexte
hält vorrätig
Otto Hendel Buchhandlung,
Markt 24.

Operngläser bei **C. W. Trothe.**

Stadttheater Halle S.

Sonnabend den 26. November
72 Ab.-V. 4 V. Beamtenkart. ungültig.
Jubiläums-Benefiz C. Stahlberg.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Joh Strauß.

Personen.

Gabriel von Eisenstein, Rentier	R. Böttcher
Rosalinde, seine Frau	L. Spoll
Frank, Gefängnisdirektor	C. Stahlberg
Prinz Orlofsky	M. Ulrich
Alfred, sein Gesangslehrer	Fr. Grutzeft
Doktor Falke, Notar	Theo Raven
Doktor Blind, Advokat	A. Ammann
Adele, Stubenmädchen Rosalindens	B. Sarta
Alf Beu, ein Egypter	W. Sieg
Ramufin, Gesandtschafts-Attaché	R. Kaufmann
Murray, Amerikaner	E. Alving
Carrioni, ein Marquis	H. Götz
Frosch, Gerichtsdiener	Fr. Berend
Iwan, Kammerdiener des Prinzen	E. Libbon
Ida	F. Wagner
Melanie	J. Rovenau
Felicitas	M. Erlebland
Sidi	A. von Boer
Minni	Valerie Waller
Faustine	E. Weiler
Silvia	M. Adolphi
Sabine	V. Bolger
Tante Eulalia	Minna Müller
Silvia } deren	H. Schumann
Sabine } Töchter	E. Fiebiger
Gäste des Prinzen Orlofsky	M. Bruckmüller
	Dr. R. Bauasch
	W. Soomer
	E. Muth
	W. Robot
	E. Vanderer
	J. Heinz
	G. Becker
	Fritz Alexander
	R. Nonnenbruch

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner.
Sonnabend den 26. Nov., Anfg. 8½:
Traumulus.
Sonntag 4 Uhr nachm.: **Volks-Vorst. 60, 40, 20 J. Jugend.**
Abends 8½ Uhr: **Es lebe das Leben.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Durchschlagender Lacherfolg
der grossen Burleske:
„Halle steht Kopf".
Lachsalve
folgt auf
Lachsalve!
Außerdem:
das große, phänomenale
Pracht-Monstre-Programm
mit
12! Debüts. 12!

Walhalla-Theater.

11 neue Debüts.
Siehe Anschlagsäulen.

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
E. Schmidt, Domplatz 5.
Räuchern wird angen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041125039/fragment/page=0004